



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib**

**Stanyhurst, Wilhelm**

**Kempten, 1678**

§. 17. Christus nennet Judam einen Freund.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

Da sehe man/wie vil Vbel auß der Welt Güttern: wie vil Guts auß der Welt Vnglückseligkeit herkomme! auß deme abzunehmen/das Gute den Bösen/welche in die Höll kommen sollen / auß diser Welt etwas guts/ doch zergänglich gibt. Darumb hat wol und recht der Weise Salomon gesagt: Die Wunden des Liebhabers seynd besser/ Prov. 27. dann das betrügliche Küssen des Hassers: v. 6. Derowegen will ich mich benügen lassen / wann mir zugelassen wird / mit der H. Magdalena deine Fuß / **CHRYSTE JESU** / zu küssen; dieselbe will ich mit Zähern befeuchten / mit den Haaren abtrocknen; zu denselben will ich mich niederwerffen / dann wer sich selbst erniedriget bis zum Kuß der Fuß **CHRYSTI** / der wird gewiß vnd unfehlbar erhöhet werden / bis zum Kuß seines Munds.

S. 17.

**Christus nennet Judam einen Freund.**

Welda hat sich **JESUS** endlich zuerkennen gegeben/ daß Er **JESUS** seye/ das ist/ein Seeligmacher / und daß sein Will seye / alle Menschen selig zumachen / in dem Er den zu ihm kommenden Judam nicht erschrockt hat/sein Angesicht nicht von ihm abgewendt/den Kuß ihm nit verweigert/ von der Umfahung ihn nicht abgeschafft/sonder mit aufgethanen Händen/mit außgestreckten Armen/mit dargereichten Leßzen/mit freundlichem

S iii

Ans



Act. 8,  
v. 23.  
Matth.  
26. v. 50.

Angesicht/ mit willigem Mund ihn gekußt/ und ihn  
gleichsamb geschmeichlet (Ob wol Er gesehen  
daß er vol bitterer Gall war.) mit disen über  
Hönigfüßen Worten: Freund / warumb bist  
du kommen? O Juda! Wann du es auch er  
kennt hättest/ vnd zwar in diser Stund / welche dir  
noch zum Frieden ist / in dem der Fridens Fürst dir  
den Fridens Kuß gibt. Siehe Juda / Jetzt ist  
die angenehme Zeit / jetzt ist der Tag des  
Zeyls / Indem du so nahend bey dem Heylande  
bist! O Juda / sag nur dise Wort / ich hab gesün  
diget / so wirst du gleich hören / Dir werden die  
ne Sünden vergeben. Siehe meine aufgestreck  
te Arm / dich zu umbfangen / meine Hand / dich  
auff den rechten Weeg zuführen / meine Zung dir  
die Wort des Lebens zureden.

2. Cor. 6.  
v. 2.

Luc. 7,  
v. 48.

O Juda mein Herz stehet dir offen: Gehe in dein  
Herz: es stehet dir offen die Thür der Darmherzig  
keit: hüte dich / in die Hand der Gerechtigkeit zu  
fallen.

Du grüßest mich / ich aber weil du dich nicht willst  
befehren / O Juda / gib ich dir Urlaub: Habe Urlaub  
O Juda / und in alle Ewigkeit habe Urlaub: Du  
sollest von nun an mein Angesicht nicht mehr sehen/  
biß ich komen werde / in den Wolcken des Himmels/  
mit grosser Majestät; alsdann wirst du es empfindē  
daß es dir zum Argen kombt / daß du den  
HERRN deinen GOTT verlassen hast:  
Alsdann werde ich dich nicht als einen Freund  
küssen / sonder verfluchen / als einen Feind:  
Als

Ier. 2:  
v. 19.



Als dann wirst du nicht von mir hören: Freund/  
warumb bist kommen: sonder/gehe hin du ver-  
maledenter in das ewig Fewr. Dieses redete Chri-  
stus in Gedanken zu dem Judas: Ich aber will jese  
mein Red von Christo und Juda zu euch wenden.  
D ihr alle/welche ihr disen gottlosen Rath/der gott-  
losten Welt anhoret: Du solt deinen Feind  
hassen: Die ihr euch gemeiniglich solcher Wort  
gebrauchet: Ich will meinen Feinden nach-  
jagen/ und sie ergreifen / ich will sie zer-  
schlagen / das sie nicht bleiben sollen; sie  
müssen unter meine Fuß fallen: Die ihr nichts  
mehrers begehrt als den Untergang und Todt ewe-  
rer Feind; Mercke auff und sehet / ob jemals ein  
Hass so groß gewesen/ als wie der Hass des Judas:  
und ob dargegen einmal ein Lieb so groß gewesen/  
als die Lieb Christi. Die Sonn hat niemalen/  
einen so lasterhafften / groben/ Trew- und Gottlo-  
sen Menschen gesehen/ noch die Erden einen solchen  
getragen/ noch ein Weib gebohren / als der Judas  
war: Niemand hat jemalen ein so grewliches/ ab-  
schewliches Laster / ein so grausame That erdacht/  
als der Judas wider Christum verübt hat.

Matth. 5.  
v. 43.

Psal. 17.  
v. 38.

Die  
Feind soll  
man liebē

Die Manier dise That zu vollbringen/ war voll  
Betrugs/ Vntrew/ und Arglistigkeit: Gleich wie  
der Judas kein vrsach gehabt hat/ dieselbe zu begehen/  
also hat Christus Vrsach über Vrsach gehabt/ selbi-  
ge zurechen. Auß welchem sowol Christi Vnschuld  
als des Judas Trewlosigkeit erscheinet. Es wird  
ein sonderbahrer Kampf angekündt. Für den Platz  
wird der Garten Bethsemani bestimmet/ auff welchem



sie kämpffen solten; es wird auch die Zeit erneuert  
Donnerstag/ gegen der Nacht/wann man schlaff  
gehet. Erscheinet also der Sohn Gottes / alle  
Nachtömülingen ein Lehr zu geben/und die Kunst  
zeigen/ wie man streiten solle/ die Weis zu überwin-  
den/die Manier zurechen/von dem jenigen/ welcher

Jer. 20. v. genennet wird / ein starcker Kriegs-Mann  
11.  
1. 1. v. **GOTT** der Heerschaaren / Der  
24. Hand lehret streiten / und die Finger kün-  
gen. Es ziehet zu Feld eines theils der Erlö-

der Welt/anders theils der Verräther: Eines theils  
der Meister / anders theils der Lehrling: JE-  
SUS und Judas; GOTT und ein Mensch  
derselbe mit Lieb erzindet / damit Er selig mache  
dieser mit Unsinnigkeit bewaffnet / damit er um-  
bringe: Christus voller Begierd nach dem Leben  
und Heil/ Judas nach dem Tode und Verderben.  
Auff was wartet ihr bey diesem Spectackel? War-  
tet ihr nicht auff einen Donnersstreich auß dem  
zornigen Gewülck / welcher mit ganzem Gewalt  
sich gottlosen Menschen zu Boden / und tieff unter  
die Erden schlage? Wartet ihr nit darauff/das sich  
die Erden auffthue/ und so weit von einander gehet  
das der Erheber und Stifter so grosser Missethat  
unpflöschlich in die Hölle hinunter fahre?

Und alsbald trat er zu Jesu/ vnd sprach  
Gegrüßte seyest du Meister/ und kusstet ihn.  
Was hat aber dargegen Christus gethan? was hat  
Er zu ihm gesagt? hat Er ihn mit solchen oder den-  
gleichen zornigen Worten/ mit grosser Ungezähm  
angefahrt? Du schalckhaffter Knecht/ du verlorner  
Sohn!



Sohn/du Vatter gezücht/du geweihtes Grab/du ver-  
 alteter Mensch in bösen Tagen/du Saame Chana-  
 an/ und nicht Juda / der du von dem Vatter dem  
 Teuffel bist? Nein; nichts dergleichen hat Er zu ihm  
 gesagt/sonder/ Freund/ warumb bist du kom-  
 men? Allda beruffe ich dich für Gericht/du Blut-  
 dürstiger / dessen Hand voller Blut ist/ dessen Fuß  
 schnell seynd zuvergiessen das Blut/dessen Zung ein  
 scharpffes Schwert ist: Da stelle dich vor den Rich-  
 terstuhl des allgeregichteten Richters / welchen die  
 Gerechte sowol als die Ungerechte zusörchten habē:  
 Höre nun laß mich auch reden/ich will dich <sup>Iob. 42.</sup>  
 fragen / antworte mir. Ich will der Kläger <sup>v. 4.</sup>  
 seyn/vor dem Richter / du der Beklagte. Was  
 hast gethan? die Stimm deines Bruders  
 Bluts schreyet zu mir gen Himmel von der <sup>Gen. 4.</sup>  
 Erden: Siehe da ligt der noch bluttriessende <sup>v. 10.</sup>  
 Degen deines Feinds; da ist der Kampff-Plas/  
 welcher sein Maul hat auffgethan/und deines Bru-  
 ders Blut von deinen Händen empfangen; Siehe  
 die gespaltene Wunden deines Widersachers/ wel-  
 che mit weit auffgethanem Maul dich anlagt: Du  
 wirst villicheit sagen / es ist mir ein grosse Unbild  
 angethan worden. Von wein? hats ein Mensch  
 einem andern Menschen gethan? Bist du unschul-  
 diger als Christus / daß du ein so geringes Ubel  
 nicht hast dulden können? Hat man dir ein grössere  
 Unbild als Christo zugefügt/ daß du sie hast müssen  
 rechen? ist dein Feind ärger als der Judas / über  
 welchen unter den Menschen Kindern kein är-  
 gerer ist geböhren worden? Bist ein Christ/ der du

G v Christi



Christo so wenig gleich bist/ so gleich du dem Ant  
Christ bist? Die Welt hat zwar dieses Gesag: Ein  
Aug umb ein Aug/ ein Zahn umb ein Zahn  
Dieses Gesag der Welt/ ist von ihrem Vatter/dem  
Teufel gemacht. Aber das Gesag Christi ist  
Liebet ewere Feind/ thut wol denen/ die euch  
hassen: Dem Teufel hast du gefolgt/ Christum  
verachtet / auff was wartest jetzt? auff ein Verlob  
nung? von dem / welchen du verachtet hast? was  
hoffest du? ein Widergeltung für die Laster / die du  
gethan? wie wirst du bestehen vordem Gerichte/ mit  
deines Feinds Blut besudelt? vor dem jenigen  
Richter / welchen auch die Unschuldige fürchten  
welcher seinen geschwornen Feind einen Freund ge  
nennt hat / welcher seinen Verräther gekußt / und  
ihm ein so grosse Unbild verziehen? Halte es ders  
wegen für gewiß / daß dieses die größte Unsinni  
gkeit ist / die Schmach wöllen rechen / dem Spott  
dardurch zuentgehen: indem du deinen Feind an  
fangest zuhassen / allda hörest auff / dich selbst zu lie  
ben. Wann schon die Mörder dir alles mit Ge  
walt nehmten / die Dieb all dein Vermögen ent  
frembden / die Rauber dein Haus verbrennten; wann  
schon alle Hencker zusammen kämen / dich  
auff das grausamist zu peinigen; wann schon alle  
Richter dich zu den allerschweresten Straffen ver  
dammeten / so wurden sie dennoch dir so grossen  
Schaden nicht zufügen / als du dir selbst scha  
dest / in dem du auch an deinem schuldigen Feind  
dich zu rechen begehrest. Du kanst dich nicht re  
chen / oder deinen Feind hassen / es seye dann / daß du  
diese

Nichts  
schädlich  
ers ist/ als  
an seinem  
Feind sich  
rächen.



von dem Leyden Christi.

91

dise Gottlästerliche Wort einweders mit dem  
Mund aussprechest/ oder in den Gedancken habest :  
Die Weißheit GOTTES ist thorecht / seine Güte  
will vns sübel/sein Barmhertigkeit würet/sein Für-  
sichtigkeit weißt nichts/sein Warheit ist verlogen/sein  
Wissenheit fehlet / in dem Er sagt : Liebet ewere  
Feind/ thut wol denen die euch hassen. Chri-  
stus aber hat das jenige/was Er mit Wortē gelehret/  
mit seinem Exempel bestättiget/ in dem Er den Ju-  
dam mit disen Worten empfangen hat. Freund/  
warumb bist du kommen? O Lieber JESU/  
nennest du den einen Freund welcher er dich verkaufft/  
vnd zwar vmb so geringes Gelt / und so grausemen  
Peinigern/und nach empfangen so grossen Guttha-  
ten? Die H. Magdalena hatte die Füß Christi ge-  
kust/da aber der Pharisæer das sahe/sprach er  
bey ihm selbs : Wann dieser ein Prophet  
wäre/so wüste er je/wer und was diß für ein  
Weib ist / die ihn anrühret/dann sie ist eine  
Sünderin : Wird nicht da auch jemand sa-  
gen/ in dem Judas Christum nicht allein anrüh-  
ret/sonder auch kusst; wann dieser ein Prophet  
wäre/würde Er ohne Zweifel wissen / wer und was  
dieser für einer ist / der ihn kusst / dann er ist ein  
Verräther? Wir wissen wol/O Christe/das nichts  
verborgen ist / das dir nicht offenbahr sene; auch  
nichts heimlich/das dir nicht bekandt. Du durch-  
forschest die Herzen vnd Nieren / Du kennst alle/  
und ist nicht vonnöthen/ das jemand Zeugnuß gebe  
von einem Menschen / dann du weißt wol / was im  
Menschen ist. Warumb nennest dann den Judas  
einen

Luc. 7.  
v. 39.

psal. 7.  
v. 10.



einen Freund? Du weißt / daß er ein Knecht  
Sünd ist / ein Belials Kind / ein Leibeygner des Teufels / und nennest ihn ein Freund? Willeichtr ver-  
nest / du habest den H. Peter / oder den Jünger / we-  
chen du lieb hast / in deinen Armen ; Er ist der  
Jünger / welcher dich verkaufft hat.

Es kan niemand ein grössere Belohnung nach  
unendlicher Müh hoffen / als daß du ihn ein Freund  
nennest. Der H. Peter / vnd die andere Apostel haben  
alles verlassen / und seynd dir nachgefolgt / damit  
einmal von dir diese freundliche Wort hören

Ioan. 15.  
7. 14. **Ihr seyt meine Freund.** Judas aber hat  
allein nicht alles von dem wegen verlassen / sonder  
hat dich selbst verlassent. Darumb haben die  
andern nicht unrecht zu dir gesagt : Du seyst ein

Luc. 7. v.  
34. **Freund der Publicanen / vnd der Sünder.**  
Dieweil nemlich auff dieser Welt die Zeit der Gnade  
der Barmhertzigkeit / der Freundschaft ist ; Al-  
hie wird niemand von Christus verstoßen.  
ein jeder wird zu ihm gelassen. Ein Publican vnd  
Sünder komme her / wann er will / wann er schon  
vil Jahr ein Feind Christi gewesen / wann er schon  
der ander Judas wäre / er gehe nur zu Christo / so  
wird er gleich hören : **Freund / warum bist**

**Die** **Kommen?** O Sünder! wie vil kosters / wann einer  
Freund der Welt Freund : vnd bey jederman wol daran  
schaffe der seyn will? Wie viel Mühe und Arbeit wird darzu  
welt muß erfordert? O Weltmensch / wie viel Wachens / wie  
man theur vieler Verdriesslichkeit / Angst und Sorg / auch  
bezahlen. Seelen. Gefahr ist es vonnöthen / damit du bey einem  
Fürsten wol angesehen seyst? Was ist aber eines  
Für.



Fürstens Gnad und Freundschaft anderst/ als ein  
 Rohr = Stab/ welcher / wann du dich daran <sup>Isa. 36.</sup>  
 lehnest / in dein Hand gehet/ und sie durch <sup>v. 6.</sup>  
 bohret? O Jüngling! der du ein ungebührliche  
 Lieb zu einer hast/ wie oft must du wachen/wan an-  
 dere schlaffen? Wie vil Freundslichkeiten must er-  
 dencken? Wie vil Schandkungen must ihr thun?  
 Wie oft must etwas schlicken / daß dich verdriest?  
 Wie vilerley Gestalten must du an dich nehmen /  
 gleich wie der Proteus? Wie oft must du heuchlen  
 und gleisnen? Wie oft must du deine Gedanckē und  
 den Willen verbergen? Wie oft must auch mit Ge-  
 fahr des Leibs und der Seel mit einem andern balgē/  
 damit du einer verächtlichen schandlichen Mezen  
 Freund werdest/ welche dir/ als wie die Judith dem  
 Holoferni/nach dem Leben stellen wird/welche durch  
 deinen Kopff einen Nagel schlagen wird / als wie  
 Jabel dem Hauptmann Sisara gethan / welche  
 dich/ als wie Dalila den Samson den Philestæern  
 gefangen / übergeben wird? Über das / wann du  
 schon ihr unzählbare Gutthaten wirst erweisen/ köst-  
 liche Geschenck/ und allerley Dienst thun/ vil Jahr  
 ihr zuge fallen verzehren/ all dein Vermögen auff sie  
 anwenden/ nichts destoweniger/ wann du sie nur ein-  
 mal sauer ansehen / oder ein unfreundliches Wort  
 gegen ihr sagen/ oder ein einigen Dienst ihr abschlas-  
 gen wirst/ so wird sie aller empfangenen Gutthaten  
 ewig vergessen/nimmer an dich gedencken/ alle Gnad  
 dir versagen/ und dich ihrer Freundschaft nicht mehr  
 gemessen lassen. Dargegen wann du vil/ nicht nur  
 Tag/ Wochen/Monat/sonder Jahr/ ja dem Leben-  
 lang/



Man kan lang Gott mit den allerschweresten Sünden  
 leicht von beleidiget / und zum Zorn gebracht haben/wann  
 Sünden seine Râth/ gute Ermahnung und Einsprechun-  
 ledig wer- verachten/ und seine Gebott übertretten wirst / wo-  
 den. meinst / was es bräuche / ein Freund JESU  
 werden? Wirst müssen gen Jerusalem/ oder  
 Rom Wallfahrten gehen? oder über das Gebirg  
 steigen / über Meer zuschiffen? wirst alles mühen  
 verkauffen / was du hast / und den Armen geben  
 Dieses alles / und noch vielmehr erforderete billich  
 die Freundschaft Christi. Aber O ihr Gottlose!  
 O ihr Sünder! wöllet ihr Christi Freund sein?  
 gehet zu ihm/ was fürchtet ihr euch? Erschröcket euch  
 ewer sündiges Leben? Fürchtet ihr / es werde euch  
 ewer Gottlosigkeit schaden? Höret was die Wahr-  
 heit sagt; Dem Gottlosen wird seine Gott-  
 losigkeit nicht schaden/ welchen Tag er sich  
 darvon befehret.

Ezech. 33.  
v. 12.

So sene derohalbē dises der Tag/dise die Stunde  
 dises der Orth/in welchem wir uns befehren wöllet.  
 Es ist keiner grossen Mühe/keiner langē Zeit hierzu  
 vornöthen: Es kan in einem Augenblick geschehen  
 nach vilen mit Sünden zugebrachten Jahren: ein  
 einiger herrlicher Seuffter kan dich zum Freund  
 EHRGESAM machen/ ein einiger aus den Au-  
 gen fließender Zähern/ein einiger ernstlicher Herze-  
 klopfen/ ein einiges Wort. Sage von Herzen  
 mit dem H. David: Ich hab gesündigt;  
 im selbigen Augenblick / wirst du hören disē  
 Wort: Dir werden deine Sünd vergeben.

2. Reg. 12.  
v. 13.

Luc. 7. v.  
48.